

Rahmenplan Klinikum Öffentliche Informationsveranstaltung

Termin und Ort: 14.10.2020, Großer Saal im Kulturzentrum
Teilnehmer: Ca 40. Bürgerinnen und Bürger aus dem Umfeld des Klinikums und Mitglieder des Stadtteil-Ausschusses Oststadt

Anregungen aus der Veranstaltung und den nachträglichen Rückmeldungen

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Blöcke. In einer ersten Phase informierten Frau Matros, Regionaldirektorin Klinikum Ludwigsburg, Herr Kurt, Fachbereich Stadtplanung und Vermessung, und Herr Schröder, Planungsbüro WICK+PARTNER, über den Stand der Rahmenplanung. In der anschließenden Erörterungsphase wurden die räumlichen Bereiche „Harteneckstraße“, „Erlachhofstraße / Hexenweg“ und „Betriebswohnen Erlachhofstraße“ diskutiert. Dieses Protokoll fasst die Fragen, Bedenken und Anregungen der Teilnehmenden zusammen.

a. Rückfragen zu den Vorträgen



Fragen / Bedenken / Anregungen:

- Welche Aussagen macht der Rahmenplan zum Hubschrauberlandeplatz?
- Reicht eine Erweiterung des Klinikparkhauses um 400 Stellplätze aus? Von welcher Bedarfsprognose wird ausgegangen?

- Der Erschließungsverkehr des Klinikums und der zunehmende Durchgangsverkehr aus dem Neckartal belasten die Anwohner in und um die Harteneckstraße. Wieviel Verkehr verträgt die Harteneckstraße noch?
- Warum werden die letzten Freiflächen auf dem Klinikgelände überbaut? Ist eine bauliche Erweiterung auf dem intensiv baulich genutzten Grundstück sinnvoll?
- Wie sieht der Zeitplan für das weitere Planungsverfahren aus? Wann ist mit der baulichen Umsetzung zu rechnen?

Antwort / Information

- Der Rahmenplanung schlägt vor, den Hubschrauberlandeplatz auf das Dach des Bettenhochhauses oder des Parkhauses zu verlegen. Entscheidungen trifft das Regierungspräsidium Stuttgart im Rahmen einer luftfahrtrechtlichen Genehmigung.
- Klinikum und Stadt haben Verkehrsgutachten erstellen lassen. Die Verkehrsprognose 2030 berücksichtigt u.a. Zuwächse bei der Zahl der Beschäftigten und der ambulant behandelten Patienten. Die Gutachter empfehlen nach Analyse der vorhandenen Parkierungseinrichtungen den Bau von 350 bis 400 zusätzlichen KFZ-Stellplätzen.
- Auch im Prognosefall sind die Knotenpunkte der Harteneckstraße im Bereich des Klinikums nach der Verkehrsuntersuchung ausreichend leistungsfähig. Empfohlen werden verschiedene flankierende Maßnahmen. Zu Behinderungen der Verkehrsabläufe führen u.a. die Längsparker vor dem Parkhaus.
- Interesse des Klinikums ist Bauflächen zu gewinnen, die Neuordnungen auf dem Klinikgelände erst ermöglichen. Mit dem Rahmenplan steckt der Gemeinderat der Stadt Ludwigsburg die Grenzen neu ab, in denen eine bauliche Entwicklung der Klinik vorstellbar ist. Der städtebauliche Planungsansatz integriert neben baulichen und verkehrlichen Anforderungen auch den Freiraum. Planungsabsicht ist es, dass der Versiegelungsgrad des Bebauungskonzepts durch Abbruch und Neubau mit heutiger Situation vergleichbar bleibt.
- Die Stadtverwaltung strebt einen Beschluss des Rahmenplans im Frühjahr 2021 an. Darauf können die weiteren Planungen des Klinikums aufbauen. Das Klinikum benötigt das kommende Jahr, um konkrete Bauentscheidungen vorzubereiten.

b. Anregungen zum Bereich „Harteneckstraße“



Fragen / Bedenken / Anregungen:

- Der Querschnitt der Harteneckstraße ist zu schmal, um den vorhandenen Verkehr aufzunehmen. Vorschlag, den Radverkehr besser in die Seitenstraßen zu verlegen.
- Mehr ambulante Behandlungen führen zu mehr KFZ-Verkehr. Für betroffene Patienten werden Bus, Rad und zu Fußgehen nicht als Alternative gesehen.
- Kritik an der Bündelung des klinikbezogenen Zu- und Abfahrtsverkehrs an der Harteneckstraße. Zur Entlastung der Anwohner seien Parkhaus-Zufahrten besser räumlich zu entzerren. Die Einfahrt ins Parkhaus muss schnell und einfach sein.
- Kritik an den Verkehrsverhältnissen an der Kreuzung Posilipostraße und dem Haupteingang Klinikum. Sorge, dass sich an einer signalisierten Kreuzung erst recht der Verkehr in der Harteneckstraße rückstaut.
- Die Kreuzung Erlachhof- / Robert-Koch-Straße muss für Fußgänger sicherer und leichter überquerbar sein. Schulkinder queren auf der Nordseite des Knotens. Auch für Rettungsfahrzeuge sind gute Sichtverhältnisse wichtig.
- Warum wird der Bestand historischer Gebäude in Frage gestellt und Baugrundstücke überplant, die nicht im Eigentum des Klinikums sind?

- Forderung, bei einer Neubebauung von Kliniknutzungen an der Harteneckstraße vor Ort ausreichende Stellplätze und Zufahrten für mobilitätseingeschränkte Menschen zu berücksichtigen.

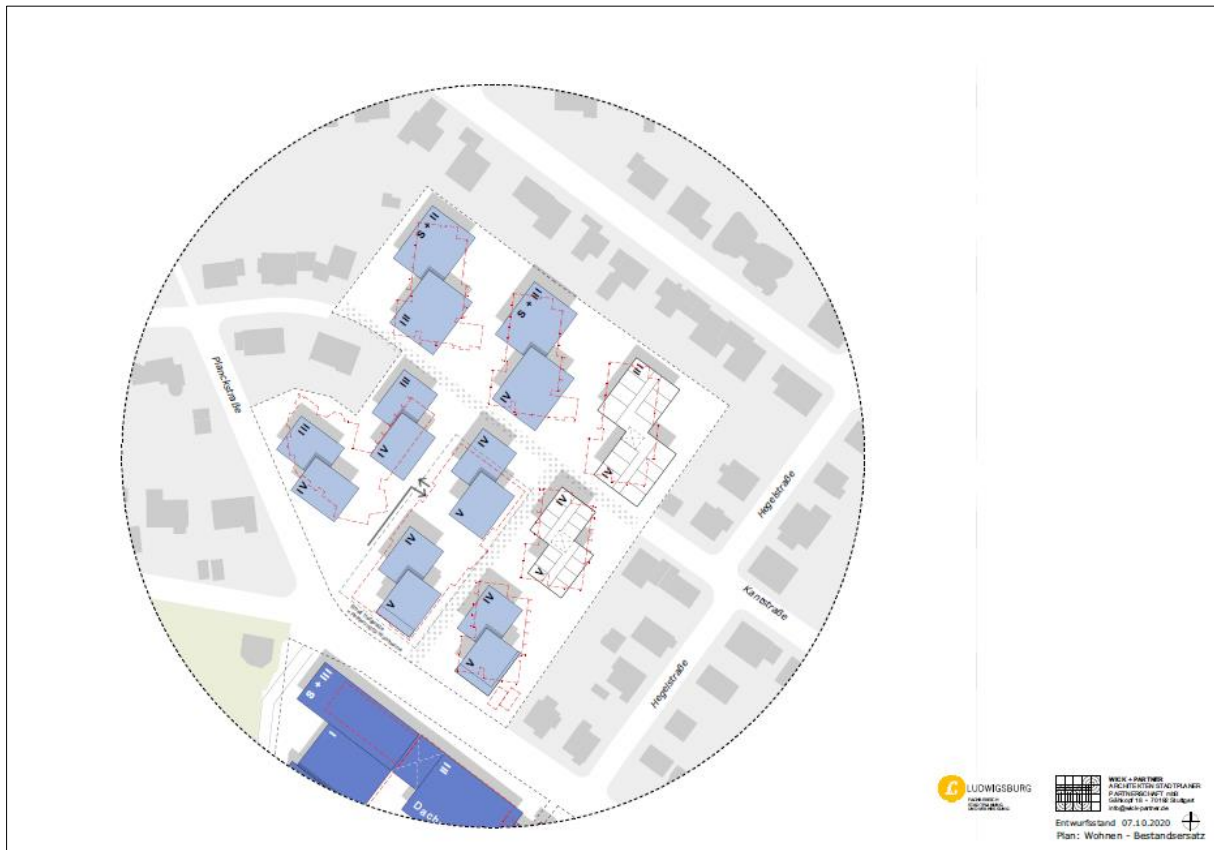
Antwort / Information

- Nach dem Verkehrskonzept zum Rahmenplan sollen der KFZ-Verkehr von Patienten, Besuchern und Mitarbeitenden soweit wie möglich in der zentral gelegenen Parkierungsanlage gebündelt und im Gegenzug auf öffentliche Parkplätze in den angrenzenden Straßen verzichtet werden. Dies entlastet in Kombination mit der Parkraumbewirtschaftung die umliegenden Wohnstraßen am stärksten.
- Bestandteil der Verkehrsstrategie ist, verkehrsintensive Nutzungen auf dem Klinikgelände langfristig neu zu organisieren. Der Rahmenplan schlägt dafür eine klare funktionale räumliche Trennung der unterschiedlichen Kliniknutzungen vor.
- Der gesamte klinikbezogene Verkehr passiert die Harteneckstraße. Zum Schutz der Anwohner ist es konsequent, diesen Ziel- und Quellverkehr direkt in der Harteneckstraße abzufangen. Diese Bündelung der Verkehrsmengen entlastet die anderen Wohnstraßen um das Klinikum und erhöht deren Aufenthaltsqualität. Dafür soll der Straßenquerschnitt zwischen Posilipostraße und Erlachhofstraße leistungsfähig und verkehrssicher für alle Verkehrsteilnehmer ausgebaut werden. Eine zusätzliche Parkhauszufahrt mit einem eigenen Linksabbieger entlastet die Posilipostraße.
- Die Fußgängerquerung an der Posilipostraße ist nicht mehr ausreichend. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, wird eine Lichtsignalanlage empfohlen. Die Aufhebung des Parkplatzes „Meiereistraße“ könnte die Verkehrsverhältnisse weiter verbessern. Am Knoten Erlachhofstraße sind weitere Untersuchungen für die Fußgängerquerung erforderlich. Vorschlag ist eine zusätzliche Querungshilfe auf der Südseite, um die bergauffahrenden Fahrzeuge in der Harteneckstraße bereits vor der Kreuzung auf querende Fußgänger aufmerksam zu machen.
- Die meisten Radfahrer von und zum Klinikum steuern den Haupteingang an der Posilipostraße an. Eine eigene Radinfrastruktur in der Harteneckstraße ist daher sinnvoll. Ein Radfahrstreifen für den bergauffahrenden Verkehr ist bei einem Straßenausbau möglich. Im übergeordneten Netz ist die Weiterführung des Radverkehrs über die Jägerhofallee vorgesehen.
- Die Baugrundstücke östlich der Harteneckstraße sind weitgehend im Eigentum des Klinikums. Eine räumliche Erweiterung des Klinikums ist ausschließlich hier möglich. Die Baugrundstücke sind dem Parkhaus räumlich direkt zugeordnet und wirken bei einer Neubebauung als Pufferfläche zur angrenzenden Wohnbebauung. Die Umsetzung erfordert die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans.

Ergänzungsbebauung in der Erlachhofstraße wird an der Kreuzung Harteneckstraße und im Bereich des Wirtschaftshofs gesehen. Die Fernwirkung einer Neubebauung auf den Schlossgarten wird untersucht und berücksichtigt. Hintergrund sind Überlegungen des Klinikums, die vorhandenen Wirtschaftsbetriebe längerfristig in ein Dienstleistungszentrum auszulagern.

- Klinikum und Stadt wissen um die Beschwerden im Bereich der Dialyse. Die Stadt hat dafür u.a. verkehrsrechtliche Anordnungen getroffen. Das Klinikum geht den Beschwerden nach. Festzuhalten ist aber, dass das Verkehrsaufkommen am westlichen Ende der Erlachhofstraße sehr gering ist. Langfristige Lösungen sieht die Rahmenplanung in einer Neuordnung der Kliniknutzungen.
- Rahmenplan sieht Optionen, den Straßenraum der Erlachhofstraße zwischen Hegelstraße und Straußweg mit baulichen Maßnahmen weiter zu beruhigen. Empfehlung dafür ist die Umsetzung des Verkehrskonzeptes.
- Ziel der Rahmenplanung ist, den klinikbezogenen Verkehr soweit wie möglich im Parkhaus abzubilden und Parksuchverkehre in den angrenzenden Straßen zu vermeiden. Dafür müssen dort ausreichend Stellplätze zur Verfügung stehen und die Wege zu den medizinischen Nutzungen verbessert werden. Soweit Hol- und Bringverkehre (z.B. Notaufnahme, Dialyse) nicht im Parkhaus abgewickelt werden können, sollen zusätzliche Stellplätze auf klinikeigenen Flächen angeboten werden. Verkehrsleitende Maßnahmen wie Wegweisung oder bauliche Anpassungen sind zusätzlich vorgesehen.
- Die Rahmenplanung sieht auch die Notwendigkeit, den „Hexenweg“ für Fußgänger und Radfahrer besser nutzbar zu machen. Tatsächlich sind die räumlichen Verhältnisse und Voraussetzungen (u.a. Baumbestand, denkmalgeschützte Anlagen) dafür schwierig. Auf der Maßstabsebene des Rahmenplans wird empfohlen, Seitenräume für eine Aufweitung des Weges zu nutzen. Die Stadt ist dazu mit den Beteiligten im Gespräch.

d. Anregungen zum Bereich „Betriebswohnen Erlachhofstraße“



Fragen / Bedenken / Anregungen:

- Die Eingrünung um die Personalwohnheime schafft Distanz zu den angrenzenden Einfamilienhäusern. Forderung, diesen Baumbestand zu sichern und bei einer Neubebauung zu erhalten.
- Grenzabstände zur angrenzenden Bebauung bei einer Neubebauung gegenüber Bestand nicht verkleinern.
- Beobachtung, dass die Mitarbeitenden aus den Personalwohnungen und deren Besucher die Stellplätze in der Tiefgarage unter der Dialyse nicht nutzen. Forderung, bei Neubebauung Größe der Tiefgarage für die Personalwohnungen dem tatsächlichen Bedarf anzupassen.
- Gibt es Überlegungen, die Dialyse und den Kita zu verlegen?
- Der Hol- und Bring-Verkehr vor der Kita in der Erlachhofstraße soll sicherer gestaltet werden. Sog. „kiss & ride“-Stellplätze seien allein nicht ausreichend, da die Kinder von den Eltern in die Einrichtung begleitet werden.

Antwort / Information

- Das Klinikum braucht für die Personalgewinnung mehr und zeitgemäße Personalwohnungen. Die vorhandenen Personalwohngebäude nördlich der Erlachhofstraße müssen längerfristig ersetzt werden. Vorschlag ist, diesen Entwicklungsprozess für eine reine Wohnbebauung zu nutzen. Dafür müssen für Dialyse und Notfallpraxis Standorte gefunden werden, die dem Kern der medizinischen Nutzungen besser zugeordnet sind. Der Rahmenplan zeigt dafür Bauflächen auf.
- Bei der schrittweisen Ersatzbebauung der bestehenden Personalwohnheime soll so wenig wie möglich in den vorhandenen Baum- und Grünbestand eingegriffen werden. Detailliertere Untersuchungen dazu sind erforderlich.
- Verkehrsgutachter empfiehlt, nach der Erweiterung des Parkhauses mehr Stellplätze für Patienten und ihre Begleitpersonen in der Tiefgarage unter der Dialyse bereit zu stellen. Nach dem Bau- und Verkehrskonzept wird langfristig vom Erhalt der vorhandenen Tiefgarage ausgegangen. Deren Ausbau widerspricht Überlegung, den ruhenden Verkehr des Klinikums so weit wie möglich in dem erweiterten Parkhaus zu bündeln und die Erlachhofstraße dadurch verkehrlich zu entlasten.
- Mit Verlagerung der Kita an die Harteneckstraße könnte die Erlachhofstraße auch von Hol- und Bringverkehr entlastet werden. Verlagerung kommt nur in Frage, wenn für Einrichtung Standort mit ausreichenden Freiflächen gefunden wird. Ansonsten ist eine Kita in einem Wohngebiet eine sozialadäquate Nutzung, die von den Anwohnern zu dulden ist.